

## Protokoll der Preisgerichtssitzung

Wettbewerb „Neubau Stadthaus 4 in Münster“

Nichtoffener Wettbewerb gemäß RPW 2013

---

Termin:	23.09.2020; 09:00 Uhr
Ort:	Stadtwerke Münster Hafenplatz 1 in Münster
Teilnehmer:	Siehe Unterschriftenliste
Verteiler:	Preisrichter und Teilnehmer

---

Münster, 30.09.2020  
12-19006



assmann münster GmbH  
Mendelstraße 11  
48149 Münster  
Fon 0251.980.1301  
Fax 0251.980.1302  
info@assmanngruppe.com  
www.assmanngruppe.com  
AG Münster HRB 14735  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Dipl.-Ing. Ralf Uennigmann

assmann GmbH  
Geschäftsführende Gesellschafter  
Dipl.-Ing. Arch. Wolfgang Ußler  
Dipl.-Ing. Ulrich Tillmann  
Prof. Dipl.-Ing. Arch. Andreas Krebs  
Dipl.-Ing. Ulrich Schneider  
Dipl.-Ing. Arch. Eric Olaf Bruske

assmann architekten GmbH  
Geschäftsführende Gesellschafter  
Dipl.-Ing. Arch. Burkhard Grimm  
Dipl.-Ing. Christian Cramer

assmann frankfurt GmbH  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Mohamed Genedy B. Sc.

*Modellphoto des 1. Preisträgers*

## 1. Vorbesprechung und Konstituierung des Preisgerichtes

### 1.1. Eröffnung und Begrüßung

Das Preisgericht tritt um 09:00 Uhr zusammen.

Herr Gäfgen begrüßt alle Anwesenden und bringt die Bedeutung des Wettbewerbs für den Auslober zum Ausdruck und wünscht der Sitzung einen guten Verlauf, dem Preisgericht eine glückliche Hand und gibt das Wort an Frau Dern mit der Bitte, durch die Veranstaltung zu führen. Frau Dern erläutert zunächst den Regelablauf der Preisgerichtssitzung und stellt namentlich die Anwesenheit des Preisgerichts fest.

### 1.2. Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichtes

Entschuldigt sind folgende Mitglieder des Preisgerichts:

- Jörg Andreas Michel, Architekt (Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster)  
(Ersatz: Christine Zeller, Stadtkämmerin, Stadt Münster)

Das Preisgericht setzt sich damit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

#### *Stimmberechtigte Preisrichter*

Fachpreisrichter:

- Robin Denstorff, Stadtplaner (Stadtbaurat, Stadt Münster)
- Prof. Dr. Volker Droste, Architekt, Oldenburg
- Heiner Farwick, Architekt, Ahaus/Dortmund
- Prof. Andreas Fritzen, Architekt und Stadtplaner, Bochum/Köln
- Prof. Dörte Gatermann, Architektin, Köln
- Prof. Bettina Mons, Architektin, Bielefeld/Minden
- Eckhard Scholz, Architekt, Senden
- Dirk Stanczus, Architekt, Lübbecke
- Dieter Sumbeck, Architekt, Münster (FDP-Fraktion)

Sachpreisrichter:

- Peter Börgel (CDU-Fraktion)
- Michael Dauskardt (SPD-Fraktion)
- Frank Gäfgen (Geschäftsführer, Stadtwerke Münster GmbH)  
(bis 18:15 Uhr)
- Wolfgang Heuer (Stadtrat, Stadt Münster)  
(bis 17:45 Uhr)
- Gerhard Joksch (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL)
- Matthias Peck (Stadtrat, Stadt Münster)
- Ortrud Philipp (Fraktion DIE LINKE)  
(bis 18:50 Uhr)
- Christine Zeller (Stadtkämmerin, Stadt Münster)

*Stellvertretende Mitglieder:*

- Sabine Djahanschah, Architektin, Osnabrück  
(ab 17:45 Uhr stimmberechtigt statt Hr. Heuer)
- Andreas Kühn, Architekt, Köln  
(ab 18:50 Uhr stimmberechtigt statt Fr. Philipp)
- Ellen Wiewelhove, Architektin, Dortmund  
(ab 18:15 Uhr stimmberechtigt statt Hr. Gäfgen)

*Sachverständige Berater/ Vorprüfer (ohne Stimmrecht):*

- Christine Dern (Architektin, assmann GmbH, Dortmund)
- Lukas Fiegen (Stadtplanungsamt, Stadt Münster)
- Frank Helmer (Personal- und Organisationsamt, Stadt Münster)
- Luisa Kaltegärtner (assmann münster GmbH)
- Ralf Kensbock (Stadtwerke Münster GmbH)
- Elke Lutter (Bauordnungsamt, Stadt Münster)
- Steffen Maser (Personal- und Organisationsamt, Stadt Münster)
- Christian Niggemann (Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Stadt Münster)
- Bernhard Recker (Stadtwerke Münster GmbH)
- Gabriele Regenitter (Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung, Stadt Münster)
- Arnd Traufetter (Architekt, Stadtwerke Münster GmbH)

- Ralf Uennigmann (assmann münster GmbH)
- Thea Wulfert (assmann münster GmbH)

Das Preisgericht wird als vollzählig und beschlussfähig erklärt (17 stimmberechtigte Preisrichter).

Aus dem Kreis der Preisrichter/innen wird Frau Prof. Bettina Mons zur Vorsitzenden des Preisgerichts bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Frau Dern übernimmt die Protokollführung.

### 1.3. Versicherung der Anwesenden zur Wahrung der Unvoreingenommenheit und Neutralität

Die Anwesenden versichern, dass sie jeweils außerhalb von Kolloquien

- keinen Meinungs Austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- während der Dauer der Jurysitzung nicht führen werden,
- bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht in der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- das Beratungsgeheimnis gewahrt wird und
- die Anonymität aller Arbeiten gewahrt ist.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013 walten zu lassen.

### 1.4. Persönliche Verpflichtung der Preisrichter auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung

Die Preisrichter erkennen die in der Überschrift genannte persönliche Verpflichtung auf eine objektive Beurteilung der eingegangenen Arbeiten an. Grundlage der Beurteilung bilden allein die in der Auslobung genannten Kriterien.

## 2. Preisgerichtssitzung in der Bearbeitungsphase Grundsatzberatung

### 2.1. Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Die Wettbewerbsbetreuung (Frau Dern) erläutert den Inhalt und Umfang der Vorprüfung. Ein detaillierter schriftlicher Vorprüfbericht wird dem Preisgericht zur Verfügung gestellt. Bei allen eingereichten

Arbeiten wurde die Kennzahl mit einer vierstelligen Tarnzahl überklebt. Die Anonymität ist bei allen Arbeiten gewahrt, die Prüffähigkeit bei allen eingegangenen Wettbewerbsarbeiten gegeben.

Der Vorprüfbericht enthält eine Auflistung aller Arbeiten, die Mehr- oder Minderleistungen aufweisen. Alle Mehrleistungen wurden abgedeckt.

## 2.2. Entscheidung über die Zulassung der Arbeiten

Von den 18 Teilnehmern am Wettbewerbsverfahren haben 17 Wettbewerbsbeiträge eingereicht.

Alle 17 Arbeiten und alle 17 Modelle sind fristgerecht eingereicht worden.

Alle 17 eingereichten Arbeiten werden unter Berücksichtigung der im Prüfbericht genannten Anmerkungen zur Beurteilung zugelassen.

## 2.3. Ablauf

Der Verfahrensweg wird wie folgt beschlossen:

- Ausführlicher Informationsrundgang mit Erläuterung der Beiträge durch die Vorprüfer,
- Diskussion wichtiger Beurteilungskriterien,
- Bewertende Rundgänge,
- schriftliche Bewertung der engeren Wahl,
- Bestimmung der Rangfolge.

Eine Ortsbesichtigung ist nicht erforderlich, da die Mitglieder des Preisgerichts das Wettbewerbsgebiet eigenständig besichtigt haben.

## 3. Bewertung der zugelassenen Arbeiten

### 3.1. Informationsrundgang

In einem ausführlichen Informationsrundgang (09:30 Uhr bis 12:45 Uhr) durch die Vorprüfer Frau Wulfert und Frau Kaltegärtner werden alle Teilnehmer/innen des Preisgerichts auf einen umfangreichen Sach- und Kenntnisstand der Arbeiten gebracht.

Danach erfolgt eine vertiefende Diskussion der Beurteilungskriterien. Es gelten die in der Auslobung fixierten Kriterien.

Folgende Besonderheiten werden innerhalb der geltenden Beurteilungskriterien noch einmal diskutiert:

- Abstandsflächen + Baulinien und Baugrenzen

- Umgang mit dem Übergang Innenhof zum Nachbar
- Beratungsräume mit Tageslicht: wünschenswert, aber kein ständiger Arbeitsplatz
- Tageslichtbezug generell / Kommunikationszonen
- Flexibilität der Grundrisse
- Zugänglichkeit des Außenraums für die Mitarbeiter für mehr Aufenthaltsqualität
- Nachhaltigkeit / Klima

Es folgt eine Mittagspause von 13:10 Uhr bis 13:40 Uhr.

### 3.2. Wertende Rundgänge

#### 1. Rundgang:

Nach der ausführlichen Vorstellung der einzelnen Arbeiten durch die Vorprüfung erfolgt der erste wertende Rundgang (13:45: Uhr bis 14:15 Uhr) mit einer kritischen Beurteilung der Bearbeitungsergebnisse und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln durch das Preisgericht.

Im 1. Rundgang werden folgende vier Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

- Arbeit 1004
- Arbeit 1009
- Arbeit 1010
- Arbeit 1011

Es verbleiben 13 Arbeiten im weiteren Verfahren.

#### 2. Rundgang:

Das Preisgericht führt im zweiten Bewertungsrundgang (14:15 Uhr bis 17:00 Uhr) eine eingehende Diskussion über die einzelnen Arbeiten und ihre angebotenen Konzepte und zwar im Hinblick auf die in der Auslobung definierten Kriterien unter Anlegung eines verschärften Beurteilungsmaßstabes.

Das Preisgericht stimmt darüber ab, welche Arbeiten im Verfahren verbleiben und welche Arbeiten aufgrund von deutlichen Mängeln bei den zuvor benannten Kriterien ausscheiden.

Folgende acht Arbeiten werden ausgeschieden (mit Angabe des Stimmenverhältnisses):

- Arbeit 1002            17 : 0 Stimmen
- Arbeit 1003            17 : 0 Stimmen
- Arbeit 1005            16 : 1 Stimmen
- Arbeit 1006            15 : 2 Stimmen
- Arbeit 1007            15 : 2 Stimmen
- Arbeit 1008            14 : 3 Stimmen
- Arbeit 1012            15 : 2 Stimmen
- Arbeit 1014            15 : 2 Stimmen
- Arbeit 1017            14 : 3 Stimmen

Somit verbleiben folgende vier Arbeiten in der Wertung:

- Arbeit 1001
- Arbeit 1013
- Arbeit 1015
- Arbeit 1016

Das Preisgericht beschließt keine Arbeit zurückzuholen.

Ein Antrag auf Änderung der Preisverteilung wurde gestellt und wird nach der abschließenden Diskussion zur Rangverteilung abgestimmt.

### 3.3. Festlegung der Rangfolge der Arbeiten

Die oben genannten Arbeiten bilden die engere Wahl.

Anschließend erfolgt eine ausführliche Diskussion über die Vor- und Nachteile der verbliebenen vier Arbeiten, die entsprechend den Ausschreibungskriterien zusammengefasst werden. Zur schriftlichen Bewertung werden vier externe Fachpreisrichter ausgewählt, welche die Arbeiten unter Berücksichtigung der genannten Kriterien schriftlich beurteilen. Die Vorprüfer und Sachverständigen stehen für Rückfragen bzw. für ihren jeweiligen Fachbereich unterstützend zur Verfügung. Ab 18:00 Uhr werden die Texte verlesen, ergänzt und korrigiert sowie einstimmig vom Preisgericht verabschiedet. Das Preisgericht beschließt, dass die Vorsitzende und die Protokollführer diese Texte ohne Eingriff in ihre substanziellen Aussagen redigieren, damit sie später druckreif vorliegen.

Die ab 18:35 Uhr stattfindende Diskussion hinsichtlich der Rangfolge über die Vorzüge und Nachteile der verbleibenden Arbeiten führt zu folgendem Ergebnis (mit Angabe des Stimmenverhältnisses):

- Arbeit 1015           Anerkennung           16 : 1 Stimmen
- Arbeit 1016           3. Preis                   11 : 6 Stimmen
- Arbeit 1013           2. Preis                   13 : 4 Stimmen
- Arbeit 1001           1. Preis                   15 : 2 Stimmen

Das Preisgericht beschließt anschließend einstimmig, die Verteilung der Preissumme (unter Beibehaltung der Gesamtwettbewerbssumme von 270.000 Euro abzgl. 90.000 Euro Bearbeitungshonorar) wie folgt zu ändern:

- 1. Preis:           80.000 Euro
- 2. Preis:           50.000 Euro
- 3. Preis:           30.000 Euro
- 1 Anerkennungen à: 20.000 Euro

Die Abstimmung ergibt somit folgendes Ergebnis:

- 1. Preis (80.000 Euro)           Arbeit 1001
- 2. Preis (50.000 Euro)           Arbeit 1013
- 3. Preis (30.000 Euro)           Arbeit 1016
- 1 Anerkennung (20.000 Euro)   Arbeit 1015

#### 3.4. Empfehlung für die weitere Bearbeitung

Die Vorsitzende erläutert, dass anschließend ein Verhandlungsverfahren mit allen Preisträgern durchgeführt wird. Vorbehaltlich dieses Verfahrens wird empfohlen, die Arbeit des 1. Preises zu einer weiteren Bearbeitung zu beauftragen. Dabei sind die im Beurteilungstext erwähnten Punkte zu berücksichtigen bzw. zu prüfen.

4. Verfasser der Arbeiten

Nach der Öffnung der unversehrten Umschläge werden die Namen der Verfasser festgestellt:

1. Preis (80.000 Euro) – Arbeit 1001

Büro: Hascher Jehle Design GmbH, Berlin  
Verfasser: Prof. Rainer Hascher / Prof. Sebastian Jehle  
Mitarbeiter: Fleur Keller, Mirza Vranjakovic, Felix Römer  
Sonderfachleute: Dr. Torsten Warner (Energiekonzept),  
Fynn Rösch (Tragwerksplanung)

2. Preis (50.000 Euro) – Arbeit 1013

Büro: HPP Architekten GmbH, Düsseldorf  
Verfasser: Gerhard Feldmeyer  
Mitarbeiter: Antonino Vultaggio, Hans Lungen, Yannik Malmes,  
Miranda Müllen, Leonie Hoffmann  
Sonderfachleute: nees Ingenieure GmbH (Brandschutz),  
I Nordhorn (TGA),  
AHW Ingenieure (Tragwerk)

3. Preis (30.000 Euro) – Arbeit 1016

Büro: slapa oberholz pszczulny, Düsseldorf  
Verfasser: Jurek M. slapa  
Mitarbeiter: Jörg Wurmbach, Hyunje Joo, Marie Marcour,  
Leonardt Michaelis  
Sonderfachleute: INSA 4/Grüsel Dincer (Brandschutz),  
WBB Landschaftsarchitekten  
(Landschaftsarchitektur),  
Modellbau Adams (Modellbau)

Anerkennung (20.000 Euro) – Arbeit 1015

Büro: ingenhoven architects gmbh , Düsseldorf  
Verfasser: Christoph Ingenhoven  
Mitarbeiter: Johann von Mansberg, Armin Buchbinder, Dariusz Szczygielski, Alexia Pusch, Ha Myung-Hun, Anh Dung Trinh, Tanju Coskun

2. Rundgang – Arbeit 1002

Büro: Ferrier Marchetti Studio, Paris  
Verfasser: Jacques Ferrier  
Mitarbeiter: Stéphane Vigoureux, Juliette Saloux, Francois Poncet  
Sonderfachleute: Andreas Heupel Architekten BDA (Beratung Objektplanung),  
Monath & Menzel GmbH (Modell)

2. Rundgang – Arbeit 1003

Büro: Architectenbureau cepezed b.v., delft  
Verfasser: J.H. Pesman

2. Rundgang – Arbeit 1005

Büro: Fritsch + Tschaidse Architekten GmbH, München  
Verfasser: Rüdiger Leo Fritsch / Aslan Tschaidse  
Mitarbeiter: Florian Rödl, Ka Xu  
Sonderfachleute: Thomas Egger (Modellbau),  
MACINA digital GmbH & Co. KG (Visualisierung)

2. Rundgang – Arbeit 1006

Büro: Heinle, Wischer und Partner, Freie Architekten GbR,  
Köln  
Verfasser: Markus Kill  
Mitarbeiter: Dr. Pablo Allen Vizan, Semira Lenk, Azad Tammo

## 2. Rundgang – Arbeit 1007

Büro: agn Niederberghaus & Partner GmbH, Ibbenbüren  
Verfasser: David Gabrysch  
Mitarbeiter: Viktoria Gromadzki, Svetlana Holz, Alexandra Lepetkina, Ulrich Brock

## 2. Rundgang – Arbeit 1008

Büro: gmp Generalplanungsgesellschaft mbH, Hamburg  
Verfasser: Nikolaus Goetze  
Mitarbeiter: Jan Blasko, Jiangfeng Liu, Sören Tanke, Qihong Lin, Viktor Bilous, Dian Luo, Nils Klinkmann  
Sonderfachleute: Moka Studio (Visualisierung)

## 2. Rundgang – Arbeit 1012

Büro: RKW Architektur +, Düsseldorf  
Verfasser: Thomas Jansen, Phillip Castrup, Daniel Kas  
Mitarbeiter: Kristina Seidler, Helene Stockhausen, Sophia Rodermund, Simon Schilz  
Sonderfachleute: Lindschulte + GGL Ingenieurbüro mbH (TGA), Grötzen Stolbrink & Partner mbB (Brandschutz), ARUP (Statik), Ponnies Images

## 2. Rundgang – Arbeit 1014

Büro: behet bondzio lin architekten, Münster  
Verfasser: Martin Behet, Roland Bondzio, Yu-Han Michael Lin  
Mitarbeiter: Carole Asfour-Lin, Luca Todor, Imran Suhaimi, Ismaeel Hosseini, Sarah Pittroff, Tim Kossel, Renè Lippek  
Sonderfachleute: Prof. Thomas Auer (Haustechnik, Fassade)

## 2. Rundgang – Arbeit 1017

Büro: ADEPT Aps, Kopenhagen

Verfasser: Martin Krogh

## 1. Rundgang – Arbeit 1004

Büro: kadawittfeldarchitektur gmbh, Aachen

Verfasser: Gerhard Wittfeld / Kilian Kada

Mitarbeiter: Simon Baader, Andrea Blaschke, Aude Charoy,  
Andreas Esser, Guangmin Huang, Lazar Karpachev,  
Jörg Spangenberg, Anne Winkelkotte, Tim Witte

Sonderfachleute: GREENBOX LANDSCHAFTARCHITEKTEN (Landschaftsarchitektur)

## 1. Rundgang – Arbeit 1009

Büro: AllesWirdGut Architektur ZT GmbH, Wien

Verfasser: Friedrich Passler

Mitarbeiter: Barbora Tothova, Joscha Kalweit, Karolina Pettikava,  
Teresa Acimovic

Sonderfachleute: pcaro.studio (Visualisierung),  
mattweiss (Modellbau)

## 1. Rundgang – Arbeit 1010

Büro: Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Verfasser: Prof. Eckhard Gerber

Mitarbeiter: Jens Bentfeldt, Brigitte Tamasy, Laura Gruber, Fabian  
Loock, Egemann Oezkan, Artur Kupriichuck, Joao  
Garcia Valeria Valladares

Sonderfachleute: Wup Modellbau,  
Gerber Architekten GmbH (Freianlagen)

## 1. Rundgang – Arbeit 1011

Büro: Nickl Architekten Deutschland GmbH, München

Verfasser: Hieronimus Nickl

Mitarbeiter: Sonja Bozic, Beatriz Romero, Belcim Yavuz

Nach Verlesung der Verfasser dankt die Vorsitzende der Vorprüfung, insbesondere auch deren anwesenden Mitarbeitern für ihre sehr gute Arbeit und bittet gleichzeitig das Preisgericht um deren Entlastung. Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung einstimmig. Danach bedankt sich die Vorsitzende im Namen des Preisgerichts bei der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens und wünscht ihr ebenfalls im Namen des Preisgerichts viel Erfolg bei der Umsetzung des wichtigen Vorhabens. Die Vorsitzende, Frau Prof. Bettina Mons gibt den Vorsitz um 19:25 Uhr an die Ausloberin zurück. Herr Recker dankt als Vertreter der Ausloberin allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit und die ergebnisorientierte Diskussion.

Die Preisträger werden durch die Ausloberin umgehend informiert.

Die Ausstellung aller Arbeiten ist zeitnah vorgesehen. Alle Teilnehmer und Mitglieder des Preisgerichts werden darüber informiert, sobald Zeit und Ort feststehen.

5. Abschluss der Preisgerichtssitzung

Nach der Verlesung und Unterzeichnung der Niederschrift beenden die Vorsitzende sowie Herr Recker die Sitzung um 19:30 Uhr.

Münster den 23. September 2020

- Prof. Bettina Mons                      Preisgerichtsvorsitzende
- Christine Dern                            Protokollführung

## 6. Beurteilungstexte

### 1. Preis – Arbeit 1001 (80.000 Euro)

Der Entwurf zeichnet sich durch eine vermeintlich einfache Blockrandbebauung aus, deren Raffinesse aber in der konzeptionellen Ausbildung liegt.

Der städtebauliche Schwung in der Kiesekamps Mühle sowie der ganz leichte Gegenschwung am Albersloher Weg führen zu einer gerundeten Ecksituation, die wie selbstverständlich den Eingangsbereich erfrischt. Dieser erscheint in seiner Eingeschossigkeit zuerst sehr zurückhaltend, entwickelt jedoch in der Auslegung der Obergeschosse und insbesondere in der großen, freien anschließenden Halle, die geschuldet durch die Rückstaffelung der Obergeschosse natürlich belichtet wird, eine große Präsenz. Von der Halle ab wird eine Blickbeziehung zum großen grünen Innenhof zusätzlich vermisst.

Der große grüne Hof mit erdverbundenen Bäumen ist eine besondere Qualität des Konzepts. Hier entsteht ein guter attraktiver Freiraum sowohl für den Kantinen- und Kita-Außenbereich als auch für weitere Freianlagen. Zudem schafft der Entwurfsverfasser die Möglichkeit, alle Büros der Obergeschosse mit gleicher Außenraumqualität und Belichtung zu versehen.

Diese Verbindung von Innen- und Außenräumen ist eine besondere Stärke des Konzeptes, denn schmale Terrassenbänder vor den Büros zum Hof als auch große Dachterrassen ermöglichen viele Aufenthaltsqualitäten im Freien als auch eine städtebaulich gelungene Staffelung zu den Bestandsgebäuden.

Die innere Flächenkomposition ist für die öffentlichen Bereiche des Erdgeschosses wie auch im ersten Obergeschoss gelungen. Hier sind durchgehend alle Beratungsräume zum Tageslicht orientiert. Es ist eine eindeutige innere Orientierung gegeben. Diese gilt auch für die vier weiteren Obergeschosse, die im Dreibund eine hohe Nutzungsqualität aufweisen. Es wäre allerdings wünschenswert, dass zusätzlich zu den Dachterrassen am Gebäudeende noch der eine oder andere zugängliche Dachbereich zu den umlaufenden Terrassen möglich wäre und so Licht in die Flurzone brächte.

Die Grundrisse sind wirtschaftlich im Aufbau sowie hoch flexibel und zusätzlich sind zwei der fünf Treppen auch geeignet für eine Drittverwendung. Das Staffelgeschoss ist mit einer für die offene Bürostruktur angemessenen Höhe ausgestattet und zeigt die raumgreifenden Möglichkeiten dieser Arbeitsform. Die Anlieferung

erscheint sinnvoll gelöst. Die Trennung von Pkw- und Fahrradrampe wird begrüßt.

Die ab dem Erdgeschoss vorgesehene Holzkonstruktion sowie der Fassadenaufbau mit schräggestellten Schallelementen, die von innen zur individuellen Lüftung dienen, wird begrüßt. Die Flächenvorgaben werden sehr gut erfüllt, wobei Einzelverschiebungen gemäß Vorgabe anzupassen sind. Im Mittel der Kosten aller Arbeiten liegt die Arbeit im unteren, also wirtschaftlichen Bereich. Das innovative Technikkonzept wäre zu prüfen.

Insgesamt besticht der Entwurf durch eine einfache und doch subtile Konzeption, die einen maximal großen grünen Hof entwickelt sowie eine hohe Qualität der Arbeitsplätze aufweist.



*Modellphoto*

## 2. Preis – Arbeit 1013 (50.000 Euro)

Mit einem Baukörper, der den Blockrand in der Kopfsituation zwischen der Straße Kieseckamps Mühle und Hafengrenzweg zum Albersloher Weg hin schließt, wird eine selbstverständlich werdende Setzung in den Stadtgrundriss erreicht. Die zweigeschossige Überhöhung zum Albersloher Weg betont die Hauptausrichtung, wobei die leichte Rückstaffeln in jedem zweiten Geschoss die Blickrichtung zum Stadthaus 3 freigibt und dem Baukörper Strenge genommen wird. Beide Übergänge zu den angrenzenden Bauten können jedoch nicht gänzlich überzeugen. Insbesondere der Anschluss im Süden mit seinem Übergang vom sechsgeschossigen zum viergeschossigen Baukörper wirkt unproportioniert und löst im Anschluss zum Nachbarn eine Abstandsproblematik aus.

Der Haupteingang ist in seiner Ausrichtung angemessen, die doppelgeschossige Glasfront unterläuft aber die Grundkonzeption der Gebäude. Die als „Bürgerforum“ bezeichnete zweigeschossige Halle, die entlang des Albersloher Weges aufgespannt wird, leitet den Besucher übersichtlich in die der Öffentlichkeit zugänglichen Funktionsbereiche in hoher räumlicher Qualität, wenngleich im ersten Obergeschoss Aufweitungen für Warten und Aufenthalt vermisst werden. Kritisch wird die natürliche Belichtungssituation der Beratungsräume und der dahinter angeordneten Besprechungsräume gesehen. Die eingestellten Treppen mit Blick auf den Innenhof bereichern das räumliche Empfinden und strukturieren die längs gerichtete Halle. Brandschutztechnisch ist die Halle noch nicht ausreichend gelöst; die Fluchttreppenhäuser sind übersichtlich angeordnet, führen jedoch nicht alle unmittelbar ins Freie.

Die Grundrisse funktionieren im Grundsatz, besondere räumliche Qualitäten werden jedoch nicht geboten. Insbesondere fehlen Bezüge zum Außenraum und angemessene Begegnungszonen. Formal überzeugen auch die Übergänge in den Gebäudewinkeln nicht, lange innenliegende Flure sind nicht gewünscht. Die Teilbarkeit ist aufgrund fehlender, adressierbarer weiterer Zugänge nur eingeschränkt möglich. Die Flexibilität der Bürogrundrisse ist gegeben, wenngleich die Open-Space-Variante nur durch den Entfall von Raumtrennwänden nachgewiesen wird. Einige Büros fehlen, diverse sind zu klein, sodass durch das Fehlen die Raumprogrammfläche nicht vollständig nachgewiesen ist.

Die Cafeteria ist zum großen Innenhof ausgerichtet, aber auch von außen zugänglich. Der Innenhof ist großzügig proportioniert und bietet den Büros eine gute Aussicht und Belichtung. Eine

nennenswerte Begrünung mit den dargestellten Bäumen wird aufgrund der vollständigen Unterbauung mit der Tiefgarage kaum realisierbar sein.

Die Fassaden weisen eine gute Rhythmisierung auf und trotz der Längen der Fassaden ist mit der geschossweisen Variierung der Fenster keine Monotonie zu erwarten. Die Materialität, die wesentlich durch Photovoltaikelemente in Kombination mit Aluminiumblenden bestimmt ist, ist folgerichtig und konsequent. Wirtschaftlich weist die Arbeit gute Kennziffern auf und liegt im unteren Bereich. In der Hybrid-Konstruktion bietet die vorgeschlagene Lösung aus Betondecken, Stahlbetonstützen, Konstruktionsvollhölzern u.a. einen tragfähigen Ansatz; die Auskragungen sind jedoch herausfordernd.

Insgesamt wird ein guter Beitrag offeriert, der jedoch seine Potentiale nicht vollständig nutzt.



*Modellphoto*

### 3. Preis – Arbeit 1016 (30.000 Euro)

Mutig gehen die Verfasser mit der gestellten Aufgabe um. Sie setzen sich über den Wunsch des Anbauens hinweg und betrachten, über das ohnehin schon komplexe Raumprogramm hinweg, auch eine prognostizierte Weiterentwicklung des – aus ihrer Sicht amorphen – Quartiers.

Folgerichtig steht daher das neue Stadthaus 4 frei; es schließt weder am Albersloher Weg noch an der Kiesekamps Mühle an den Bestand an. So entsteht um einen zentralen, offenen Innenhof eine Blockstruktur mit einer – von den Verfassern so bezeichneten – Promenade im Osten in Richtung Stadthafen. Ob dieser Ansatz städtebaulich richtig ist, wird kontrovers diskutiert.

Der Haupteingang am Albersloher Weg liegt gut auffindbar und führt im Eckpunkt der Gebäudefigur in eine nicht zu groß dimensionierte Eingangshalle. Nach dem Erstkontakt mit den Bürgern führen längs der straßenbegleitenden Fassaden zweigeschosshohe Foyerbereiche zu den Wartezonen und Beratungsräumen. Die Grundrissorganisation ist offen und häufig zwischen Straße und Innenhof durchlässig, im Mittelbereich einer Zweibundlösung, die nicht an die Außenfassaden anschließt, befinden sich offene Treppenanlagen, Galerien im Obergeschoss, Aufzüge und Innenraumbegrünungen, die sowohl eine gute Orientierung ermöglichen, wie andererseits durch Offenheit und Ein- wie Durchblicke den erhofften / gewünschten niedrigschwelligen Zugang erleichtern können. Die Sicherheitsaspekte der besonderen Bereiche wurden gut berücksichtigt. Die Zugänge Kantine und Jobcenter liegen allerdings zu versteckt.

Drei Treppenhauskerne sind gut in den Grundrissen verortet und lassen die Möglichkeit einer zukünftigen Fremdvermietung problemlos erscheinen. Rastermaß und Organisation lassen die erhoffte Flexibilität erhoffen, die Vorschläge für die offenen Bürowelten sind reizvoll und zukunftsfähig.

Der sechsgeschossige Baukörper ist diszipliniert gegliedert: Das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss haben deutlich größere Öffnungen und sorgen für angenehme Transparenz und Ein- wie Ausblicke. Das dritte und vierte, wie fünfte und sechste Geschoss sind mit der gleichen, gestalterisch wie funktional überzeugenden Rasterung gegliedert. Durch Zusammenfassung und Auskrugung jeweils zweier Geschosse entsteht eine sehr subtile und effektive Akzentuierung des Eingangsbereiches. Durch die Verschiebung staffeln sich aber auch die Geschosse im Innenhof zurück, dadurch öffnet sich dieser im Profil und verbessert die relative Enge.

Bei aller Anerkennung gibt es dennoch Kritik:

So wohlwollend die Idee einer Durchwegung vom Albersloher Weg über die sog. Promenade in Richtung Hafen auch sein mag, so fragwürdig sind heute Anfangs- und Endpunkt, so unattraktiv ist der Blick auf angrenzende Brandwände für unbestimmte Zeit, so ungelöst scheint die für diesen Bereich vorgeschlagene An- und Ablieferung und so fragwürdig sind diese täglichen Verkehre für die Qualität auch der Außenaufenthaltsbereiche für Kantine und Großtagespflege. Auch nimmt die Überkragung des Obergeschosses an der Ostseite Tageslicht der darunter angeordneten Bereiche.

Der Innenhof endet im Süden als zu spitzer Winkel, außenräumlich wie innenräumlich vermögen die Qualitäten angelagerter Räume nicht zu überzeugen, die Genehmigungsfähigkeit wird darüber hinaus für diese Bereiche in Frage gestellt. Die Südspitze der Grundrisse scheint – bei nachvollziehbarer Wirtschaftlichkeit – ohnehin zu dicht gepackt. Der Treppenraum hat keinen direkten Ausgang ins Freie.

Die Fahrradrampe fehlt, die Anzahl der TG-Stellplätze ist leicht unterschritten.

Auch wird die Belichtungs- und Belüftungssituation der meisten Arbeitsplätze zwar gelobt, Treffpunkte, Kommunikationsbereiche oder frei zugängliche Außenbereiche in den Normalgeschossen werden allerdings vermisst. Die Dachterrassen im vierten und fünften Obergeschoss mit Blick in Richtung Kanal bieten Möglichkeiten, im vierten Obergeschoss jedoch unmittelbar vor den Büroflächen des Amts 64.

Die vorgeschlagene Holz-Stahlbeton-Hybridbauweise ist nachvollziehbar und überzeugt, das cradle-to-cradle Prinzip sowie der Anspruch des Nullenergiekonzeptes entsprechen dem Selbstverständnis des Auslobers. Die aufgeständerte Photovoltaikanlage – gleichzeitig Sonnenschutz für die Dachterrasse – ist folgerichtig. Ob jedoch der Teich mit der relativ üppigen Begrünung im Innenhof wie vorgeschlagen realisierbar ist, wird in Frage gestellt.

Die Arbeit überschreitet die vorgegebene maximale GFZ leicht, im Bereich der offenen Bereiche werden zwischen den Geschossen erhöhte Brandschutzmaßnahmen erforderlich. Einige Büros sind zu groß bemessen sind, der Entwurf liegt hinsichtlich der Kenndaten allerdings im guten, mittleren Bereich.

Alles in allem gelingt den Verfassern eine sympathische Arbeit, die in besonderem Maße viele Aspekte der komplexen Aufgabe überzeugend löst.



*Modellphoto*

Anerkennung – Arbeit 1015 (20.000 Euro)

Die Entwurfsverfasser entwickeln ein städtisches, prägnantes und kompaktes Gebäude, welches sich solitärhaft von der östlichen Bestandsbebauung absetzt. Diese klare städtebauliche Setzung an dem wichtigen Stadteingang beurteilt das Preisgericht positiv. Die Außenflächen sind sinnvoll genutzt. Bürgersteige und Eingangsplatz sind modern gestaltet, die grüne Spange im Osten nimmt die Außenflächen der Großtagespflege und der Kantine auf.

Gelungen ist auch die Eingangsgeste nach Westen durch welche die Öffentlichkeit und die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter über ein niedriges Foyer in den hallenartigen Empfangsbereich gelangen.

Die interne Differenzierung zwischen Besuchern und Mitarbeitern ist geschossweise gelöst. Besucher und Nutzer der Tagespflege bleiben im Erdgeschoss. Die Qualität der Arbeitsplätze in der Halle und den angrenzenden Bereichen ist aus Sicht des Preisgerichts minderwertig. Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter gelangen über eingestellte Erschließungstürme von der Halle in die Obergeschosse.

Die Obergeschosse eignen sich sowohl für Kombibüros als auch für offene Bürowelten. Sie sind wenig differenziert und haben wegen der geforderten Effizienz nur wenige Kommunikationsflächen. Allerdings blicken etwa 2/5 der Zellenbüros über vollverglaste Fassaden unmittelbar in die belebte Halle und erhalten somit keinen Außenluftbezug. Die Dimension und die Belichtungsmöglichkeit der Halle und der angelagerten Büros erscheint auch wegen der Abtreppe nach Osten als gut gelungen.

Zwei der vier Fluchttreppenhäuser liegen an den Außenfassaden und ermöglichen grundsätzlich neben dem Haupteingang Zugänge von außen. Die ringförmigen Flure in den Obergeschossen machen eine Fremdvermietung jedoch problematisch.

Die Zufahrt zur Fahrrad- und Pkw-Garage erscheint angemessen. Die An- und Ablieferung ist nicht gelöst.

Die sehr formal durchgezogene Fassadengestaltung erscheint dem Preisgericht überambitioniert. Die aufwendigen Photovoltaikerelemente sind mindestens auf der Nordfassade unangemessen und unwirtschaftlich. Die Fortführung der Photovoltaikerelemente im Osten jenseits des Gebäudes stört die Freiraumqualität der grünen Spange erheblich.

Die Entwurfsverfasser formulieren ein ambitioniertes Energiekonzept. Die kompakte Bauweise mit einem A/V-Verhältnis von 0,15 und die

verglaste Eingangshalle lassen diese Konzeption umsetzbar erscheinen.

Die Wirtschaftlichkeit des Entwurfes ist grundsätzlich gegeben. Im westlichen Bereich wird die vorgegebene Gebäudehöhe geringfügig überschritten. Die Flächen werden um ca. 5% überschritten. Dies ist dem Konzept der Eingangshalle geschuldet. Entsprechend liegen die Baukosten im oberen Bereich.

Insgesamt zeigt der Entwurf ein mutiges, nachhaltiges Stadthaus mit für die Stadt Münster ungewöhnlich großstädtischen Gesten. Die mangelnde Qualität der Arbeitsplätze im Erdgeschoss und die eingeschränkte Flexibilität bezüglich der Fremdvermietung schränken die Akzeptanz des Entwurfes im Preisgericht deutlich ein. Die solitärhaft herausgearbeitete Konzeption des Gebäudes erfüllt die Anforderung an eine Schließung zur Nachbarbebauung nicht. Der breite intensiv bepflanzte Abstandstreifen kann zwar für die Kantine und die Großtagespflege Außenflächen bieten nimmt aber keine aktuellen städtebaulichen Bezüge auf.



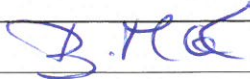
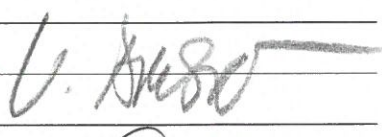
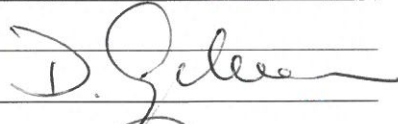
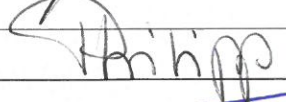
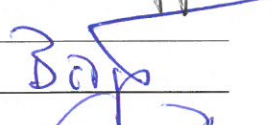
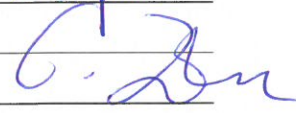
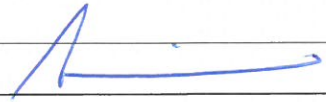



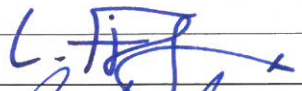
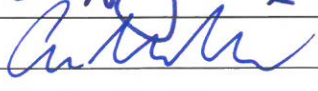
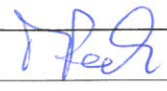
*Modellphoto*


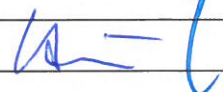
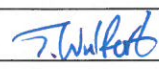
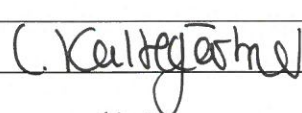
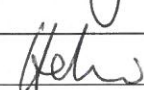
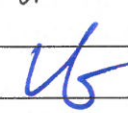
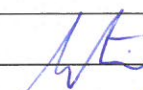
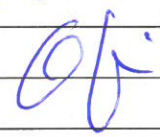
## Teilnehmerliste Preisgericht



**Projekt:** 12-19012 – Wettbewerb „Neubau Stadthaus 4“  
**Besprechung:** Preisgerichtbesprechung  
**Datum / Ort:** 23.09.2020; 9 Uhr;  
 Stadtwerke Münster  
 Hafenplatz 1 in Münster, Mehrzweckhalle EG

Nr.	Name	Funktion	Unterschrift
01	Christine Dorn	assmann GmbH Vorsitzung	Christine Dorn
02	Ralf Hennigmann	assmann münster Vorsitzung	Ralf Hennigmann
03	Bernhard Becker	Stadtwerke Münster Vorsitzung	Bernhard Becker
04	Rudolf Traufetter	Stadtwerke Münster	Rudolf Traufetter
05	Ralf Kinsbock	" Vorprüfer	Ralf Kinsbock
06	Frank Gassen	Sachpreisrichter	F. Gassen
07	DIETER SUMBECK	ARCH. SACHPREISR.	Di. O. Sumbeck
08	Michael Dauskarolt	StD-Fraktion Arch. + Sachpreisrichter	Michael Dauskarolt
09	DIRK STANCZUS	ARCHITEKT FACHPR.-RICHTER	Dirk Stanczus
10	Andreas Fritzen	Stadtplan / Fachpreisrichter	Andreas Fritzen
11	Hainer Farschke	Architekt / Stadtplaner FPR	Hainer Farschke
12	Edelhard Scholz	Preisrichter, Architekt	Edelhard Scholz

Nr.	Name	Funktion	Unterschrift
13	Mansjettina	Preisrichter, Nachkriter	
14	VOLKGR DROSIO	JURY	
15	DÖRTE GÄDERMANN	FACHPREISR.	
16	ORDW PHILIPP	SACHPREISR. DIE LINKE	
17	DÖR GEL, PETER	SACHPREISRICHTER CDU	
18	JOJSCA, BERNARD) " "	GRÜNE	
19			
20	ANDREAS KÜHN	STV. FPR	
21	Ellen Wievelhove	STV. FPR	
22	SABINE DJAHANSCHAH	STV. FPR	
23	ECKE Lutter	Beratung	
24	LUKAS FIEGEN	VORPRÜFUNG	
25	Annette Füll	Sachpreisrichter	
26	Matthias Pahl	Sachpreisrichter	

Nr.	Name	Funktion	Unterschrift
27	Robin Dewball	Fachpersonelle	
28	Wolfgang Heuer	SPR	
29	Wulfert, Thea	assmann münster GmbH Vorprüfung	
30	Kaltejahn, wisa	—  —	
31	Helmes, Frank	Vorprüfung	
32	Haw, Stefan	Besatzung (Stadt MS)	
33	Regenitter, Sabiele	Vorprüfung (Stadt MS)	
34	WIGGEMANN, CHRISTIAN	VORPRÜFUNG (STADT MS)	
35			
36			
37			
38			
39			